



Transkript Deutsch für “Ersatzstrukturen für man“

Hallo, hier ist Christine von Mindmap your German, und hier ist das neue Video. Heute gibt es ausnahmsweise mal, oder das erste Mal ein Grammatikthema, und zwar besprechen wir die Ersatzstrukturen für das Wort "man". Du weißt, dass "man" ein unpersönliches Wort ist, dass es keine genau definierte Person ist, und du weißt aber vielleicht auch, dass man dieses Wort nicht allzu oft verwenden sollte.

Und ich habe hier für dich eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun Ersatzstrukturen für das Wort "man". Das heißt, wenn du dieses Video angeschaut hast und diese Möglichkeiten kennengelernt hast, werden deine Aufsätze sehr abwechslungsreich werden. Also, wir fangen an.

Wir fangen an wieder bei rechts oben, Position eins, wie es immer bei Mindmaps ist, mit der Struktur "jemand". Und meine Beispielsätze, die ich für alle Strukturen verwenden werde, sind die hier unten. Beispielsatz 1: Man kann die Aufgaben lösen. Beispielsatz 2: Man kann die Schrift gut lesen. Beispielsatz 3: Man kann die Sprache leicht lernen. Und Beispielsatz 4: Man kann die Bedingungen nicht verhandeln. Ich habe den letzten Satz deswegen mit dazugenommen, weil ich einen verneinten Satz haben wollte. Das heißt, du siehst dann auch genau, wie es mit einer Verneinung funktioniert.

Also, wir fangen an mit dem Wort "jemand". Diese Struktur ist relativ simpel. Du ersetzt nämlich einfach das Wort "man" durch das Wort "jemand". Dann lauten diese vier Sätze: Jemand kann die Aufgaben lösen. Jemand kann die Schrift gut lesen. Jemand kann die Sprache leicht erlernen oder lernen. Jemand kann die Bedingungen nicht verhandeln. Ob das sich sehr elegant anhört oder nicht, das ist die zweite Frage, aber es ist zumindest eine Möglichkeit, es ist nicht meine bevorzugte.

Wir gehen weiter. Anstatt "jemand" kannst du auch "irgendjemand" nehmen, das ist ein bisschen allgemeiner noch, und dann lauten die Sätze so: Irgendjemand kann die Aufgabe lösen. Irgendjemand kann die Schrift gut lesen. Irgendjemand kann die Sprache leicht lernen. Irgendjemand kann die Bedingung nicht verhandeln. Und du merkst vielleicht schon, dass bei dem verneinten Satz diese Struktur mit "irgendjemand" zwar grammatikalisch korrekt ist, also, richtig ist, aber dass es irgendwie nicht so wahnsinnig gut passt- Macht nichts, wir haben ja noch ganz viele andere Möglichkeiten.

Eine Struktur, die eigentlich immer gut funktioniert, ist das Passiv. Beim Passiv passiert Folgendes: Ich nehme das "man" komplett heraus. Ich mache die Wörter "die Aufgaben", "die Schrift", "die Sprache", "die Bedingungen" zum Subjekt meines Satzes und mache eine Passivstruktur. Also, die Sätze im Passiv lauten dann: Die Aufgaben können gelöst werden. Du siehst, wie das Passiv gebildet wird. Das Modalverb "kann" oder "können". dann das Partizip der Vergangenheit "gelöst". Bei den anderen Sätzen ist es dann "gelesen", "gelernt", "verhandelt", und dann kommt das Wort "werden", und das ist praktisch eine Form von "sein", die ja beim Passiv notwendig ist. Also, die vier Sätze lauten: Die Aufgaben können gelöst werden. Die Schrift kann gut gelesen werden. Die Sprache kann leicht gelernt werden. Die Bedingungen können nicht verhandelt werden. Und das sind die Strukturen im Passiv.

Eine sehr elegante Struktur ist eine Struktur mit dem Verb "lassen". Auch hier ist "die Schrift", "die Sprache", "die Aufgaben", "die Bedingungen" im Subjekt, also, als Subjekt. "Aufgaben", "Bedingungen" sind Plural, "die Schrift" und "die Sprache" ist Singular, was bedeutet, dass die Sätze folgendermaßen heißen: Die Aufgaben lassen sich lösen. Lassen, dann wird ein "sich" eingefügt wie ein Reflexivverb, und dann die normale Infinitivform. Die Aufgaben lassen sich lösen. Die Schrift lässt sich gut lesen. Warum beim ersten Satz "lassen", beim zweiten Satz "lässt"? Ganz einfach: Die Aufgaben sind Plural, die Schrift ist Singular. Also, die Aufgaben lassen sich lösen. Die Schrift lässt sich gut lesen. Die Sprache lässt sich leicht lernen. Und: Die Bedingungen lassen sich nicht verhandeln. Und du merkst vielleicht schon, dass diese Strukturen grundsätzlich funktionieren, dass es sehr schön klingt, sehr elegant klingt, und dass es kein Problem ist.

So, mir fehlt noch dieses grüne Infinitiv-Kästchen hier, das habe ich vergessen. Ich bin von Passiv gleich hier rüber. Wir kommen zum Infinitiv. Der Infinitiv funktioniert folgendermaßen, dass man sagen kann, die Aufgaben sind zu lösen. Infinitiv bedeutet Grundform, Infinitiv in dem Fall bedeutet Grundform mit zu, also: Die Aufgaben sind zu lösen. Die Schrift ist gut zu lesen. Die Sprache ist leicht zu lernen. Die Bedingungen sind nicht zu verhandeln. Du siehst, wie es funktioniert. Es klingt sehr schön, und es funktioniert bei allen vier Sätzen ohne größere Probleme.

Jetzt kommt eine besondere Struktur. Wir überspringen das "lassen", weil wir es ja schon gemacht haben, und gehen zu "-bar". Vielleicht weißt du, welche Wortart Wörter mit "-bar" am Ende sind. Genau, es sind Adjektive. Jetzt nehme ich die Verben hier: lösen, lesen, lernen, verhandeln, und bilde Adjektive daraus. Also: lösbar, lesbar, lernbar, verhandelbar. Funktioniert auch in allen vier Bereichen wunderbar. Und jetzt heißen meine Sätze so: Die Aufgaben sind lösbar. Die Schrift ist gut lesbar. Die Sprache ist leicht lernbar. Die Bedingungen sind nicht verhandelbar. Und dieses "-bar" am Ende eines Wortes bedeutet immer, man kann, oder eben dann, man kann es nicht. "Essbar" bedeutet: es kann gegessen werden. "Trinkbar" bedeutet: es kann getrunken werden und so weiter und so weiter. "Machbar" es kann gemacht werden. Und genau das ist das Konzept hier.

Jetzt gehe ich von unpersönlichen Strukturen zu persönlichen Strukturen. Ich kann nämlich einfügen oder ersetzen: Anstatt "man" nehme ich jetzt "ich" oder "wir", je nachdem, ob es ich bin oder eine Gruppe von Personen, bei der ich mit dabei bin. Zum Beispiel: Ich kann die Aufgabe lösen oder die Aufgaben, es ist ja Plural. Ich kann die Aufgaben lösen. Ich kann die Schrift gut lesen. Ich kann die Sprache leicht lernen. Ich kann die Bedingungen nicht verhandeln. Es ist nicht wahnsinnig gut geeignet für C1-Prüfungsaufsätze, da sollte man lieber andere Strukturen verwenden, die hier zum Beispiel, aber für die normale Sprache, für die normale Alltagssprache und auch auf Niveau B2, also, ein Niveau niedriger, funktioniert diese Ich- und Wir-Struktur durchaus. Mit "wir" lauten die Sätze folgendermaßen: Wir können die Aufgaben lösen. Wir können die Schrift gut lesen. Wir können die Sprache leicht lernen. Wir können die Bedingungen nicht verhandeln. Und du merkst, es funktioniert, es ist jetzt nicht wahnsinnig akademisch, aber das muss es auch nicht sein.

Das gleiche funktioniert mit "du" oder mit "Sie", also, du ist die Du-Form, Vertrautheitsform, die Sie-Form ist die

Höflichkeitsform. Es ist großgeschrieben, wie du hier siehst, und auch in diesen beiden Strukturen kann ich diese Sätze bilden. "Man kann die Aufgaben lösen" wird dann zu "Du kannst die Aufgaben lösen" oder "Sie können die Aufgaben lösen." Man kann die Schrift gut lesen. Du kannst die Schrift gut lesen, Sie können die Schrift gut lesen. Man kann die Sprache leicht lernen. Sie können die Sprache leicht lernen. Und in der Du-Form: Du kannst die Sprache leicht lernen. Man kann die Bedingungen nicht verhandeln. Du kannst die Bedingungen nicht verhandeln oder: Sie können die Bedingungen nicht verhandeln. Als kleinen Zusatz noch, den habe ich oben jetzt vergessen. "Sie" gibt es auch klein geschrieben, dann ist es die dritte Person. Mehrzahl. Also, verschiedene Menschen, bei denen ich nicht dabei bin. Das funktioniert natürlich auch, die Höflichkeitsform und die sie-Form der Mehrzahl ist genau gleich. Sie können die Aufgaben lösen. Sie können die Schrift gut lesen. Sie können die Sprache leicht lernen. Und: Sie können die Bedingungen nicht verhandeln. Das funktioniert auch.

Jetzt habe ich noch einen Ast, und der klingt vielleicht ein bisschen seltsam: allgemeine Wörter. Allgemeine Wörter, was meine ich damit? Ich meine damit Wörter wie die Menschen, die Leute, alle Personen, die Bevölkerung, das Volk, die Einwohner, die Personengruppe, was auch immer in dem Zusammenhang passt, die Schüler zum Beispiel oder die Politiker, je nach, ja, Sinn des Satzes, je nach Kontext. Und dann hätte ich jetzt zum Beispiel hier die Strukturen mit "alle Personen" Alle Personen können die Aufgaben lösen. Alle Personen können die Schrift gut lesen. Alle Personen können die Sprache leicht lernen. Alle Personen können die Bedingungen nicht verhandeln. Wenn ich jetzt auf bestimmte Personengruppen eingehe, also, wer ist zuständig für diesen Satz, dann funktioniert es folgendermaßen: Die Studenten können die Aufgaben lösen. Der Patient kann die Schrift des Arztes gut lesen. Die Sprachschüler können die Sprache leicht lernen. Die Politiker können die Bedingungen nicht verhandeln.

Und das sind die Strukturen für "man", also, welche Strukturen du sonst verwenden kannst. Ich finde es super praktisch, so viele Strukturen zur Auswahl zu haben, und ich hoffe, das Video ist nützlich für dich. Wir hatten "jemand": Jemand kann die Aufgaben lösen. "Irgendjemand": Irgendjemand kann die Aufgaben lösen. Das Passiv: Die Aufgaben können gelöst werden. Den Infinitiv: Die Aufgaben sind zu lösen. Das Verb "lassen": Die Aufgaben, lassen sich lösen. Adjektiv mit -bar: Die Aufgaben sind lösbar. Strukturen mit "ich" oder "wir": Ich kann die Aufgaben lösen. Wir können die Aufgaben lösen. Strukturen mit du und Sie: Du kannst die Aufgaben lösen. Sie können die Aufgaben lösen. Und die allgemeinen Wörter: Die Schüler können die Aufgaben lösen. Die Studenten können die Aufgaben lösen und so weiter und so weiter.

Das ist mein Video für heute. Ich freue mich wahnsinnig, wenn du mir einen Kommentar dazu schreibst, wie es dir gefallen hat, wenn du mir ein Like gibst, meinen Kanal abonnierst, mich kontaktierst, wenn du mit mir zusammenarbeiten willst, mir Vorschläge für weitere Themen machst und ansonsten, ja, weiterhin meine Videos anschaust und Spaß am Deutschlernen hast.

Ich wünsche dir einen schönen Tag und bis zum nächsten Mal. Tschüss.